

Gemeinderatsitzung vom 30.11.2021

Vor der Sitzung fand ein Vor-Ort-Termin **in der neu eröffneten Krippe Winzeln** statt, wozu Bürgermeister Tjaden neben den Gemeinderäten auch die Architektinnen Hamberger & Haisch begrüßte. Es wurden die sehr schön hergerichteten Räume besichtigt. Er dankte den Mitgliedern des technischen Ausschusses für die Unterstützung und berichtet „Es tat auch weh, den Vereinen die Räume wegzunehmen.“ Nicht zuletzt dank des großen Engagements der Architektinnen und der Kindergartenleitung Carmen Dieterle habe man eine „Punktlandung“ bei der Betriebserlaubnis und Baugenehmigung hingelegt, die beide am Sitzungstag eingingen. Frau Hamberger und Frau Haisch lobten auch die Handwerker, die sehr zuverlässig waren sowie die kooperative Zusammenarbeit mit dem Bauhof im Rahmen des Innenausbaus. Es wurde eine Fußbodenheizung verlegt. Außerdem wurden Rohre der Heizung im EG in die Decke verlegt. Die Sanitärausstattung ist flexibel für eine Krippen- oder Kindergartengruppe einsetzbar. Damit kann der gestiegene Bedarf an Krippenplätzen auf absehbare Zeit abgedeckt werden. Es wurden gut 200.00 € investiert, was für die Schaffung einer Krippengruppe ein günstiger Betrag ist. Bei Neubauten rechnet man laut Information des Landratsamts inzwischen bis zu ca. 1 Mio. € pro Gruppe. Durch die bevorstehende Sanierung des Schwesternhauses kann nun noch eine weitere Krippengruppe geschaffen, die bestehenden Krippenräume im Erdgeschoss neu geordnet und saniert sowie erforderliche Personalräume in der ehemaligen Wohnung im Dachgeschoss geschaffen werden.

Zur Sitzung in der Halle Fluorn waren keine Zuhörer anwesend, sodass im Rahmen der Bürgerfragestunde keine Fragen gestellt wurden.

Beim Punkt **Bausachen** wurde dem

- Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage in der Bleichstraße zugestimmt.
- Für den Einbau einer Wohnung in den bestehenden Ökonomieteil nebst Befreiung vom Bebauungsplan „Obere Lehr II und Änderung“ hinsichtlich der Geschossflächenzahl in der Längenbrandstraße erteilt der Gemeinderat ebenfalls das Einvernehmen. Des Weiteren wurde hier eine Befreiung für einen Balkon, der die Baugrenze überschreitet, beantragt. Diese Entscheidung hat der Gemeinderat verweigert, da der Carport, auf dem der Balkon errichtet werden soll, in einem anderen Genehmigungsverfahren behandelt werden muss. Dieses Verfahren soll zur Beurteilung des Balkons abgewartet werden.
- Der Erweiterung eines Einfamilien-Wohnhauses in der Föhrenbühlstraße zu einem Zweifamilienwohnhaus stimmt der Gemeinderat einstimmig zu.
- Zum Antrag auf Bauvorbescheid für den Umbau und die Erweiterung eines Einfamilienhauses in der Fichtenackerstraße 12 stellt ein Ratsmitglied den Antrag, die Entscheidung zu verweigern. Dem stimmen drei Gemeinderäte zu, neun Räte stimmen der Erteilung des Einvernehmens bei zwei Enthaltungen zu.
- Der Überdachung des bestehenden Biergartens in der Freudenstädter Straße stimmt das Gremium einstimmig zu.

Zur Vorberatung des **Haushaltsplans und der Haushaltssatzung 2022** dankt Bürgermeister Tjaden Kämmerin Frau Schiem für einen wie gewohnt gelungenen Haushaltsplan, bei dem es nichts zu beanstanden gebe. 6,5 Millionen € geplante Investitionen sind für eine kleine Gemeinde bemerkenswert. Damit werden die großen Anstrengungen zur Verbesserung der Infrastruktur mit viel Elan fortgesetzt.

Diese Mittel werden im Jahr 2022 im Hochbau vor allem für den Bauhof, die Halle Winzeln und deren Außenanlagen und die Erweiterung des Kindergartens Winzeln eingesetzt. Im Tiefbau werde hauptsächlich in die Modernisierung und den Umbau der Regenüberlaufbecken investiert.

Kämmerin Schiem berichtet, dass man in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet habe und dadurch über 4,1 Millionen € liquide Mittel zu Verfügung hat. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass dies trotz erheblicher Investitionen in den Vorjahren erreicht worden sei. Hilfreich war dabei die bessere Einnahmesituation in den letzten Jahren aber auch die sehr erfolgreiche Erlangung von Zuschüssen von Bund und Land.

Der Schuldenstand der Gemeinde nähert sich der Nulllinie, defacto sei man jedoch bereits schuldenfrei. Bürgermeister Tjaden erinnert daran, dass 2006 zu seinem Amtszeitbeginn noch über 1 Million € Schulden auf dem Konto der Gemeinde zu verzeichnen waren. Kämmerin Schiem berichtet, dass sie für das Jahr 2022 alle Zahlen für den laufenden und investiven Teil des Haushaltes eingeplant hat und das Ergebnis und damit der Haushalt am Ende ausgeglichen war, ohne dass einzelne Posten eingekürzt werden mussten. Größtenteils ist das der Situation zu verdanken, dass im Waldhaushalt wieder mehr Erträge eingebucht werden konnten und die Gemeinde 2022 mehr Mittel aus dem Finanzausgleich zur Verfügung hat.

Für das Jahr 2022 sind keine Darlehen erforderlich. Die liquiden Mittel wurden durch sorgfältige Schätzung ermittelt. Der Ergebnishaushalt weist ein ordentliches Ergebnis von +333.150 € auf. Es sind Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 3,8 Mio € vorgesehen.

Auf Nachfrage gibt Kämmerin Schiem bekannt, dass die Gemeinde aktuell Negativzinsen bei der Bank bezahlen muss. Dann erläutert sie die einzelnen Produkte und Kostenstellen. Hierbei ist hervorzuheben, dass Büro- und technische Ausstattung für den neuen Bürgermeister und ein zusätzlicher Arbeitsplatz im Hauptamt vorgesehen sind. Aufgrund der anstehenden Festivitäten wurde der Ansatz für Städtepartnerschaften auf 10.000 € erhöht. Für die Vereinsförderung werden wieder ausreichend Mittel eingeplant. Diese waren im Vorjahr um 50% erhöht worden. Die erforderlichen Schritte zur Digitalisierung der Verwaltung sind ebenfalls berücksichtigt. Hierfür sind auch Mittel für externe Dienstleister vorgesehen. Aus Sicht der Kämmerei wäre ein Rechnungseingangs-Workflow anzustreben.

Für Gebäude sind Mittel für ein denkmalschutzrechtliches Gutachten für das Gebäude Schmidgasse 8 und den möglichen Umbau der Bürgermeister-Wohnung zu Büroräumen vorgesehen.

In der mittelfristigen Finanzplanung ist der Abbruch der Schmidgasse 8 bis 2023 vorgesehen, wobei hierfür Mittel aus dem ELR-Programm beantragt werden können. Im nächsten Jahr ist außerdem eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Rathauses und mittelfristig der Abbruch des ehemaligen Gasthauses Adler bis 2024 vorgesehen, wobei hierfür Mittel über das Landessanierungsprogramm generiert werden können. Für die Bauhof-Erweiterung sind 250.000 € in 2022 und 200.000 € in 2023 eingestellt, wobei diesen Beträgen jeweils Einnahmen aus dem Ausgleichsstock in Höhe von insgesamt 180.000,- € gegenüberstehen.

Des Weiteren sind Grundstückserlöse und Mittel für den Erwerb von Grundstücken eingeplant, sodass die Gemeinde hier handlungsfähig ist. Die Bürgermeisterwahl schlägt ebenfalls zu Buche.

Für die Feuerwehr sind unter anderem 45 Einsatz-Uniformen, 10 Ausgeh-Uniformen, ein Wassersauger, ein Hebekissen und die mögliche Ersatzbeschaffung für das Drehleiterfahrzeug in 2022 eingeplant, in 2023 folgen dann der Digitalfunk und ein Sprungretter. Der Abbruch des DRK-Gebäudes ist in der mittelfristigen Finanzplanung für 2025 vorgesehen.

Im Bereich Schule ist ein Schallschutz für die Hausaufgabenbetreuung mit 12.000 € eingestellt. Ebenso sind hier höhere Personalkosten angesetzt. Für das „Schutzziel Toiletten“ sind ebenfalls Mittel eingestellt. Im Rahmen des „Digitalpakts Schule“ sind Ausgaben in Höhe von 36.000 € vorgesehen, wofür ein Zuschuss von 30.000 € erwartet wird.

Für die 800-Jahr-Feier sind 30.000 € eingestellt, wobei Eintritte und Erlöse aus Bewirtung wieder als Einnahmen hinzukommen. Ebenso ist der Kultkostenbeitrag für die Kirchengemeinden wieder vorgesehen. Die Ausstattung für den Gemeinschaftsraum „Altersgerechtes Wohnen“ wird aufgrund der Lieferzeiten erst in 2022 fällig. Zudem sind wieder Mittel für den Seniorennachmittag und die Seniorenbeauftragte eingestellt. Ebenso sind wieder Mittel für die Flüchtlingsunterkunft in der Schulstraße 4 sowie der Anteil am Flüchtlingsbeauftragten der Verwaltungsgemeinschaft vorgesehen. Mittelfristig sind Mittel für die Sanierung der Schulstraße 4 eingeplant. Diese Maßnahme kann aus dem Landessanierungsprogramm gefördert werden. Für die Ferienbetreuung ist wieder ein Ansatz vorhanden.

Für die beiden Kindergärten sind neben laufenden Kosten und Personalkosten von zwischenzeitlich rund 1,1 Mio. € jeweils Mittel für die Medienausstattung eingestellt. Hierfür gibt es auch Personalkostenzuschüsse und im Kindergarten Winzeln einen Zuschuss als „Sprachkita“ vom Bund von rund 27.000 €. Insgesamt erhöht sich der veranschlagte Nettoressourcenbedarf bei den Kindergärten von rund 460.000 € auf rund 860.000 €.

Für die Sanierung des Kindergartens Winzeln und des Schwesternhauses sind 600.000 € in 2022, 600.000 € in 2023 und 700.000,- € in 2024 eingestellt. Für die Förderung des Sports stehen neben der allgemeinen Vereinsförderung noch 5.000,- € zur Verfügung.

Für die Halle Winzeln sind die üblichen Kosten für die Nutzung sowie 2 Millionen € für die Sanierung in 2022 eingeplant, wobei jeweils ein Zuschuss in Höhe von 426.000 € in 2022 und in 2023 auf der Habenseite gegenüber steht. Dies sind die letzten Raten des Bundeszuschusses von 1,42 Mio. €. In der Halle Fluorn sollen eine Leinwand und ein Beamer sowie eine Schließenanlage beschafft werden. Für die Außenanlagen der Halle Winzeln sind zusätzlich 500.000 € eingestellt.

Im Gegensatz zum Vorjahr werden die Zuwendungen für private Maßnahmen in Höhe von 150.000 € im Rahmen der Städtebausanierung im Ergebnishaushalt verbucht. Damit werden wieder große Schritte bei der Erneuerung des Ortskerns Winzeln möglich. Für den Flächennutzungsplan, die Erstellung und Digitalisierung von Bebauungsplänen sowie Beträge für die Erstellung von Leader- und ELR-Anträgen sind wie jedes Jahr eingeplant. Für das Landessanierungsprogramm erhält die Gemeinde Zuwendungen in Höhe von 120.000 €, wobei hier 150.000 € für private Maßnahmen ausbezahlt werden können. Durch die Zuschussmittel aus der Städtebauförderung kann die Gemeinde mit einem eigenen Mitteleinsatz von 30.000 € private Investitionen in die Gebäudesanierung bei einer Förderquote von 20% in Höhe von 750.000 € im Jahr 2022 anstoßen. Dies ist auch ein Konjunkturprogramm, das insbesondere unserem örtlichen Handwerk zugute kommen sollte. Vermessungskosten und Kosten für den Gutachterausschuss etc. sind gleichbleibend geplant. Im Bereich Wasserversorgung sind in 2022 Rohrnetzpläne und eine Rohrnetzanalyse eingeplant. Ein pauschaler Ansatz für die Erneuerung von Wasserleitungen ist wieder eingestellt, ebenso wie Mittel für die Wasserleitungen im Rahmen der Erschließung neuer Wohn- und Gewerbeflächen. Für den Breitbandausbau, insbesondere die Anbindung des Gewerbegebiets mit Kosten von voraussichtlich rund 750.000 € für die Versorgung der einzelnen Gewerbegrundstücke mit Glasfaseranschlüssen, wurden aufgrund einer Initiative des Landkreises 90% an Zuschuss bewilligt. Der von der Gemeinde zu leistende Eigenanteil in Höhe von 75.000,- € ist eingeplant. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass es bereits Überlegungen gibt mit einem Partner alle Gebäude mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen.

Für die Umsetzung der Eigenkontrollverordnung sind wieder Mittel eingestellt. Bürgermeister Tjaden erläutert, dass aufgrund der daraus resultierenden Kanalsanierungen in den nächsten Jahren entsprechend Mittel für die Sanierung der betreffenden Straßen eingeplant werden müssen. Für die Sanierung der Sammelkläranlage werden 200.000 € eingeplant, wobei zunächst die Regenüberlaufbecken (RÜBs) mit einem Aufwand von voraussichtlich rund 5,7 Mio. € saniert

werden sollen, sodass eine Genehmigung für weitere 5 Jahre in Aussicht gestellt wurde. Hierfür wurde zudem ein Förderantrag gestellt, wonach ein Zuschuss von rund 3,5 Mio. € (1,2 Mio. € in 2022 und 2,3 Mio. € in 2023) erwartet wird. Desweiteren sind wieder pauschale Mittel für mögliche Kanalerneuerungen eingestellt und Kosten für den Kanal im Fall einer Erschließung neuer Wohn- und Gewerbeflächen. Im Rahmen der Straßensanierung wurden Mittel für den Gemeindeverbindungsweg Fischweiher, und für eine Hangsicherung in der Fichtenackerstraße eingestellt. Der Fußweg von der katholischen Kirche Winzeln in Richtung Oberndorfer Straße ist ebenfalls eingeplant. Über Erschließungsbeiträge werden wieder in gewissem Umfang Einnahmen in die Gemeindekasse generiert. Für die Platzgestaltung des Burghaldenwanderwegs wurden 15.000 € Ausgaben vorgesehen, wobei 12.000 € Zuschuss über das Regionalbudget (LEADER) beantragt werden können. Für die Beschilderung des Weges sind 10.000 € vorgesehen, wobei hierfür ebenfalls ein Zuschuss in Höhe von 8.000 € erwartet werden kann. Eine Planungsrate für einen Radweg durch das Heimbachtal mit einer Bezuschussung durch den Naturpark Schwarzwald, mit dem Ziel Waldmössingen bis Leinstetten zu verbinden, wurde eingestellt. Für die Ausstattung der Spielplätze mit neuen Spielgeräten wurde der Ansatz auf 35.000 € erhöht. Im Bereich Gewässerschutz ist einmalig eine höhere Betriebskostenumlage an den Zweckverband Hochwasserschutz im Einzugsbereich der Glatt fällig. Im Forsthaushalt ist dank der Erholung des Holzmarktes wieder ein Plus eingeplant. Für das Schlachthaus sind Mittel für mögliche Ersatzbeschaffungen eingestellt, für die Remodernisierung der Alten Kirche sind in 2022 300.000 € und in 2023 170.000 € eingestellt, wobei hier Zuschüsse über das Landessanierungsprogramm erwartet werden. Ziel ist insbesondere die Gebäudestruktur der Alten Kirche zu sanieren.

Die gemeindeeigenen Steuern wurden nicht erhöht, die Gewerbesteuer wird mit 1,3 Mio. € angesetzt. Bereits seit einigen Jahren konnten Steuern und Gebühren im wesentlichen stabil gehalten werden. Dies stellt eine Stabilisierung in Zeiten allgemein steigender Preise dar, von der die Bürgerschaft in Fluorn-Winzeln profitiert. Erhöhte Zuweisungen und eine geringere Kreisumlage von 26,5% kommen dem Haushalt ebenfalls zu Gute. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass in Zeiten als die Defizite der Krankenhäuser im Kreis noch über die Kreisumlage mitfinanziert werden mussten, die aktuell mit rund 1,1 Mio. € eingeplante Kreisumlage beim damaligen Hebesatz über 300.000 € höher gewesen wäre. Ein jährlicher Betrag, der die Gemeinden spürbar mehr belastet und einen Großteil der nun vorhandenen liquiden Mittel der Gemeinde in Anspruch genommen hätte.

Die Haushaltsplanung wird mit Applaus quittiert und wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Bürgermeister Tjaden lobt, dass es nicht selbstverständlich aber bei uns seit Jahren gute Übung sei, dass der Haushaltsplan noch im alten Jahr beschlossen wird.

Aus den Reihen des Gemeinderats wird angeregt, zu überprüfen, ob für die Schaffung neuer Bauplätze evtl. bestehende und „in die Jahre gekommene“ Bebauungspläne an die heutigen Gegebenheiten und Bauwünsche angepasst werden können. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass dies ein etwas dickeres Brett wäre, das nur in Schritten und mit externer Hilfe angegangen werden könnte.

Die Anpassung des Bezugspreises des **Amtsblatts** nimmt der Gemeinderat zur Kenntnis. Dieser wird sich zum 1.1.2022 um 1,50 € auf 21,95€ pro Halbjahr erhöhen, was 3,66 € monatlich entspricht. Bürgermeister Tjaden weist darauf hin, dass das Amtsblatt eine sehr gute und attraktive Informationsquelle für alle sei, die wissen wollen, was in Fluorn-Winzeln los ist.

Unter dem Punkt **Sonstiges** berichtet Bürgermeister Tjaden von steigenden Coronazahlen. Auch Fluorn-Winzeln verzeichnet derzeit mehr als 40 Infizierte. Bürgermeister Tjaden ruft abermals zur Impfung auf und berichtet, dass die **Impfaktion** mit dem Mobilien Impfteam am Sonntag 21.11.2021 in der Halle Fluorn sehr gut angenommen wurde. Es konnten 362 Impfungen durchgeführt werden, wovon 126 Erstimpfungen, 16 Zweit-Impfungen und 220 Booster-Impfungen waren.

Der Landkreis Rottweil richtet zudem zum 3.12.2021 einen **Kreisimpfstützpunkt** in der Marienstraße in Rottweil ein. Dort gibt es Impfungen ohne Voranmeldung. Näheres zu den Öffnungszeiten können Sie der Presse oder der Homepage des Landkreises entnehmen.

Auf Nachfrage im Rat, die Ferienbetreuung 2022 noch im alten Jahr zu organisieren, teilt die Verwaltung mit, dass man versuchen werde dies zu berücksichtigen, sofern die Vorbereitung der Bürgermeisterwahl dies zulässt. Um Klärung, möglichst vor Ort, mit dem Landratsamt hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise zur Toilettenanlage in der Schule sowie ein Gespräch der Verwaltung mit dem Eigentümer des Grundstücks an der Bushaltestelle Hafnerweg wird von einer Gemeinderätin gebeten. Ein Gemeinderat erkundigt sich wegen der Schließung der Erddeponie in Peterzell, ob die Erddeponie Fluorn-Winzeln von Einheimischen genutzt werden darf. Dies ist in der Satzung so geregelt.

Aufgespießt:

Impfen vor 200 Jahren

„Als das Königreich [Bayern](#) 1807 als erstes Land der Welt die Pockenschutzimpfung einführte, zog diese Entscheidung sofort Probleme nach sich. In manchen Teilen Bayerns wurde die Kuhpockenimpfung schon einige Jahre vorher auf freiwilliger Basis verabreicht. Aber nur wenige Menschen nützten diese Möglichkeit, trotz ständiger Aufforderung der Obrigkeit, sich impfen zu lassen. "Es fehlte nicht an Gegnern", schreibt der Arzt Schmid in seinem Bericht, denn das Volk glaubte, der Vorteil der Impfung werde vom Nachteil, der sich daraus ergebe, verschlungen. Überdies kursierten Horrorgeschichten, wonach Kinder nach der Impfung angeblich wie die Kühe brüllten.

Der Staat reagierte auf die Bockigkeit der Impfgegner mit Härte. König Max I. Joseph ließ verlautbaren, er bedauere, dass so viele Menschen wegen Vorurteilen und Gleichgültigkeit "auf diese große Wohlthat verzichten", und dadurch sowohl sich als auch andere in Gefahr setzten. Am 26. August 1807 ordnete er an, dass sich alle Bewohner des Königreichs, die noch nicht von den Blattern heimgesucht wurden, einer kostenlosen Impfung unterziehen mussten. Verweigerern begegnete man mit empfindlichen Sanktionen: "Um der gegenwärtigen Verordnung den gehörigen Nachdruck zu geben, finden Wir nothwendig, die Saumseligen und Widersezlichen mit angemessener Geldstrafe zur Annahme des Guten zu bestimmen."

Dieser Schritt scheint gewirkt zu haben. Dazu kam die tägliche Erfahrung. In den Jahren vor 1806 hatten die Blattern viele Kinder getötet. Die bereits mit Erfolg Geimpften blieben sichtbar verschont. "Dies blieb nicht unbemerkt", schreibt Schmid. Die Schutzpocken-Impfung "fing nun an, sich einige Liebe zu gewinnen", wie er es ausdrückt. Schmid resümierte: "Das Gemüth erhob sich, und man freute sich, ein leichtes Mittel gegen ein großes Übel gefunden zu haben. Indeß war der Impuls auf das Landvolk gegeben, viele scheuten keine Mühe, dasselbe zu belehren, und zu überzeugen, und die Impfung gieng zwar anfangs langsam, doch sichern Schrittes vorwärts." ...

Aus den Vorgängen von damals lässt sich überdies ersehen, wie stark die politische Wetterlage solche Epidemien beeinflusst. Geistliche und Ordensangehörige aus Tirol verurteilten damals den Impfwang als Versuch, Gottes Pläne zu durchkreuzen und der Bevölkerung bayerisches Denken einzupflegen. ... „

Quelle: Süddeutsche Zeitung